

Der Widerstand in Deutschland

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung

Als Widerstand gegen den Nationalsozialismus (auch als Widerstand gegen das NS-Regime/ Diktatur bzw. Hitlerfaschismus bezeichnet) wird der Widerstand von Einzelpersonen wie Georg Elser, Gruppen wie der Roten Kapelle, den Beteiligten am Attentat vom 20. Juli 1944, der Weißen Rose, den Edelweißpiraten oder dem Kreisauer Kreis, dem Harnier-Kreis sowie Institutionen wie Gewerkschaften, Kirchen oder politischen Parteien im Deutschen Reich vor und während der Zeit des Nationalsozialismus 1933 bis 1945 gegen ebendiesen bezeichnet.

Zum Teil setzte der Widerstand lange vor der Machtergreifung 1933 durch die Nationalsozialisten (NSDAP) unter dessen Vorsitzenden Adolf Hitler ein.

„Und ich habe
Deutschland so geliebt“

Die letzten Worte von Mildred Harnack vor ihrer Hinrichtung 1943.



1983

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Walter Böhne
1903 – 1944

Kommunist, Schiffsbauer, sammelte einen Kreis kommunistischer Sportler um sich. 1941 fand er Anschluss an die Gruppe Bästlein, 1942 Verhaftung. Nach dem Bombenangriff auf Hamburg Ende Juli 1943 konnte er untertauchen und begann, erneut eine Widerstandsgruppe zu bilden. Als ihn 1944 drei Gestapobeamte verhaften wollten, widersetzte er sich ihnen und wurde daraufhin erschossen.



Kurt Schlosser
1900 – 1944

Möbeltischler, Bergsteiger, kommunistischer Betriebsrat. Ab 1933 illegale Grenzarbeit mit tschechischen Bergsteigern, Mitglied der illegalen Dresdner KPD, nebenbei Leiter der Gesangsabteilung der Vereinigten Kletterabteilungen, dem späteren Sächsischen Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“. Nach Verhaftung 1943 wurde er mit mehreren Kameraden zum Tode verurteilt und 1944 enthauptet.



Heinz Steyer
1909 – 1944

Von Beruf Presser, Kommunist, guter Fußballspieler, arbeitete für mehrere illegale Zeitungen. Er wurde trotz „Wehrunwürdigkeit“ zum Strafbataillon 999 eingezogen, organisierte dort Widerstand unter Soldaten und wurde wegen Unterstützung griechischer Partisanen vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und erschossen.



Albert „Teddy“ Richter
1912 – 1940

Deutscher Radrennfahrer, der 1932 Weltmeister im Sprint (Bahnrad) bei den Amateuren wurde. Er wurde als Profi zwischen 1933 und 1939 siebenfacher Deutscher Meister und zweimal Vizeweltmeister. Eine ruhmreiche Karriere fand für Albert Richter im Gefängnis von Lörrach ein tragisches Ende: Er wurde unter mysteriösen Umständen von den Nationalsozialisten ermordet.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Werner Seelenbinder
1904 – 1944

Gewichtheber, Ringer und Kommunist, Transportarbeiter. Er wurde sechsmal Deutscher Meister im Halbschwergewicht des klassischen Ringkampfs. Wegen Verweigerung des „deutschen Grußes“ von weiteren Kämpfen ausgeschlossen, erzwang er durch ebensoviel taktisches

Geschick wie sportliche Leistung eine Teilnahme an den Olympischen Spielen 1936 und konnte so die Kontakte zu gleichgesinnten Sportlern für die illegale Parteiarbeit nutzen. Mit anderen aus der Uhrig-Widerstandsgruppe wurde er 1942 verhaftet und 1944 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Brandenburg enthauptet.



Käthe Tucholla
1910 – 1943

Käthe Tucholla war eine deutsche Antifaschistin und Widerstandskämpferin, die wie ihr Mann, der KPD-Funktionär Felix Tucholla (1899 – 1943), der Widerstandsgruppe um Robert Uhrig angehörten. 1942 wurden beide verhaftet, 1943 durch den Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und im gleichen Jahr im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee erhängt.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung

Hermann Tops
1897 – 1944

Kommunist, Turner und Werkzeugdreher. Hermann Tops schloss sich der Widerstandsgruppe um Robert Uhrig an, wurde 1942 verhaftet und 1944 in Brandenburg-Görden hingerichtet.



Rudolf Seiffert
1908 – 1945

Deutscher Kommunist, Rohrleger, bekannter Langstreckenschwimmer. Im Frühjahr 1929 wurde er während einer Protestveranstaltung des Kommunistischen Jugendverbandes in Berlin von Polizeikugeln so schwer verletzt, dass dem 20-Jährigen das linke Bein amputiert werden musste. Seiffert war der Verbindungsmann in den Siemens & Halske-Werken zur Leitung der Saefkow-Jacob-Bästlein-Organisation. 1944 wurde er verhaftet und 1945 durch das Fallbeil hingerichtet.



Kurt Biedermann
1903 – 1942

Kommunist, Wildwasserkanute.



Ernst Grube
1890 – 1945

Tischler, Läufer, Landtags- und Reichstagsabgeordneter der KPD, ab 1933 sechs Jahre in verschiedenen Konzentrationslagern, nach der Entlassung Verbindungen zur Gruppe um Robert Uhrig, 1944 erneut inhaftiert, 1945 wenige Tage vor Kriegsende in Bergen-Belsen an Flecktyphus gestorben.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Erhaltung der Nationalen Mahn- und
Gedenkstätten: Sportler, KZ-Opfer (I)

Kurt Biedermann
1903 – 1942

Hermann Tops
1897 – 1944

Ernst Grube
1890 – 1945

Kät(h)e Tucholla
1910 – 1943

Rudolf Seiffert
1908 – 1945

Ersttagsbriefe mit Sonderstempel
vom 24.9.1963

Gegen Krieg und Faschismus

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



FÜR DEN AUFBAU
NATIONALER GEDENKSTÄTTEN
IN
BUCHENWALD
RAVENSBRÜCK
SACHSENHAUSEN

VERKAUFSPREIS 0,40 DM

III/18/97

Ernst Thälmann
1886 – 1944

Nach der Schulzeit arbeitete der Transportarbeiter Thälmann als Rollkutscher im elterlichen Betrieb in Hamburg, lebte dann einige Zeit als Arbeiter in den USA und trat nach seiner Rückkehr 1903 in die SPD ein. Als Reservist kämpfte er im Ersten Weltkrieg in Frankreich. Von einem Heimaturlaub kehrte er 1918 nicht mehr an die Front zurück und beteiligte sich an der Revolution in Deutschland. Ab 1925 war er Vorsitzender der KPD und ihr Kandidat bei den Reichspräsidentenwahlen 1925 und 1932.



Ernst Thälmann an die SPD.-Arbeiter:

**„Wir rufen die sozial-
demokratischen Arbeiter auf,**



Schulter an Schulter mit uns zu kämpfen. Wir machen Ihnen diesen Einheitsfrontvorschlag in ehrlicher und brüderlicher Absicht. Wir reichen Ihnen aufrichtig und kameradschaftlich unsere Hand. Wir stehen Ihnen zur Seite in Ihren täglichen Nöten und Kämpfen. Wir vergessen niemals einen Augenblick, daß Sie unsere Klassenbrüder sind, die genau so leiden und ausgebeutet sind wie alle Arbeiter in Deutschland. Deswegen schmieden wir mit Ihnen gemeinsam die rote Einheit.

Wir fordern nicht von Ihnen, daß Sie sich von heute auf morgen plötzlich in Kommunisten verwandeln.

Wir fordern nur eines von Ihnen: daß Sie mit uns gegen den Klassenfeind kämpfen!

Unsere ganze Kraft gilt dem einen Ziel, die rote Einheitsfront des Kampfes gegen Not und Reaktion zu schmieden, die Massen zu sammeln und vorwärts zu führen: gegen Brüning, Braun, Severing! Gegen Hitler und Hugenberg!

Für den Klassenkampf des Proletariats! Für den Sieg des Sozialismus!

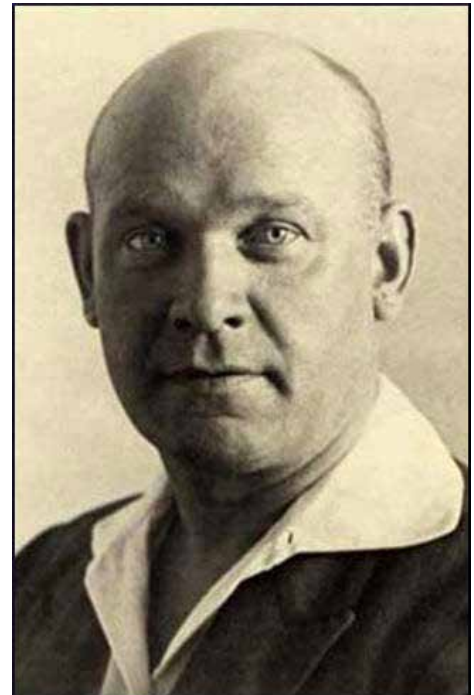
**Wir werden den Faschismus nieder-
ringen! Die Arbeiterklasse wird und
muß siegen!**

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



1933 wurde Ernst Thälmann von den Nationalsozialisten verhaftet und verbrachte mehr als elf Jahre in verschiedenen Lagern und Gefängnissen, bis er am 14. August 1944 auf direkten Befehl Hitlers erschossen und sein Leichnam sofort verbrannt wurde.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Mathilde „Tilde“ Klose
1892 – 1942

Deutsche Gewerkschafterin, Auslandskorrespondentin, arbeitete im Mannesmannröhren-Konzern und leitete dort eine Angestelltengruppe der Gewerkschaft. 1934 wurde sie verhaftet und in einem Massenprozess zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Verbüßung ihrer Haftstrafe wurde sie in verschiedene Konzentrationslager und schließlich in die Heil- und Pflegeanstalt Bernburg gebracht, wo sie der Aktion 14f13 zum Opfer fiel und vergast wurde.



Stolperstein für Mathilde Klose auf der Gasstraße in Solingen.



Käthe Niederkirchner, genannt Katja
1909 – 1944

Kommunistische Widerstandskämpferin, Schneiderlehre, politische Tätigkeit in der KPD, die 1933 zur Verhaftung und Ausweisung aus Deutschland führte. In Moskau studierte sie und wurde Sprecherin in den deutschen Sendungen von Radio Moskau. In der Roten Armee wurde sie intensiv auf eine Untergrundarbeit in Deutschland vorbereitet, aber nach einem Fallschirmabsprung 1943 erneut verhaftet und Ende Mai 1944 in das Konzentrationslager Ravensbrück verschleppt, wo sie geheime Tagebuchaufzeichnungen anfertigte. 1944 wurde Käthe Niederkirchner von Angehörigen der SS erschossen.



Olga Benario Prestes
1908 – 1942

Deutsche Kommunistin aus einer jüdisch-sozialdemokratischen Anwaltsfamilie. Sie arbeitete u.a. für die KPD und war Stenotypistin in der sowjetischen Handelsmission. Nach einer Befreiungsaktion von Genossen aus dem Gefängnis ging sie in die Sowjetunion, wo sie eine militärische Ausbildung erhielt. Mit dem brasilianischen Hauptmann Luiz Carlos Prestes wurde sie nach Brasilien gesandt, nach einem misslungenen Aufstand wiederum verhaftet und 1936 nach Deutschland ausgeliefert. Benario wurde 1942 zusammen mit anderen jüdischen Häftlingen des KZ Ravensbrück im Rahmen der „Aktion 14f13“ in der Tötungsanstalt Bernburg vergast.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Herbert Tschäpe
1913 – 1944

Kommunistischer Widerstandskämpfer, Zimmermann, Parteifunktionär für Agitation und Propaganda. 1933 wurde er verhaftet und zu einem Jahr Haft verurteilt. Nach der Haftentlassung Emigration in die Tschechoslowakei, 1937 als Freiwilliger im Spanischen Bürgerkrieg, nach der Niederlage der Internationalen Brigaden in französischer Internierungshaft und an Deutschland ausgeliefert. 1944 Flucht aus dem Konzentrationslager und Arbeit im Untergrund mit Saefkow-Jacob-Bästlein-Organisation. Bald wurde er erneut verhaftet und Ende November 1944 hingerichtet.



Hilde Coppi
1909 – 1943

Deutsche Widerstandskämpferin, sie gehörte gemeinsam mit ihrem Mann Hans Coppi zur „Roten Kapelle“.

Als Sachbearbeiterin arbeitete sie in der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und hatte früh Kontakt zu Mitgliedern der KPD. Verschiedene illegale Aktionen führten zur 1942 zur Verhaftung des Ehepaares. Hilde war schwanger und brachte ihren Sohn Hans im Frauengefängnis zur Welt. Am 5. August 1943 wurde Hilde Coppi in Berlin-Plötzensee durch das Fallbeil enthauptet.

Hans Coppi
1916 – 1942

Nach 1933 arbeitete er mit Mitgliedern des KJVD illegal, musste sich bei Freunden verstecken. 1934 wurde er festgenommen und erhielt wegen Verteilung illegaler Flugblätter eine einjährige Jugendhaftstrafe. 1939 Kontakt zu Widerstandsgruppen und Harro Schulze-Boysen. Bis 1942 Arbeit als Funker, wurde gemeinsam mit seiner Frau verhaftet und vor dem Reichskriegsgericht angeklagt und zum Tode verurteilt und gemeinsam mit Arvid Harnack und Harro Schulze-Boysen erhängt.



Elvira Eisenschneider
1924 – 1944

Deutsche Widerstandskämpferin, 1936 mit der Familie Flucht in die Sowjetunion. 1942 meldete sie sich nach ihrem 18. Geburtstag als Freiwillige zur Roten Armee. Sie erhielt eine Ausbildung zur Fallschirmspringerin und Aufklärerin und übernahm einige Partisaneneinsätze hinter der Front. 1944 wurde sie verhaftet und in einem Konzentrationslager erschossen.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Carlo Schönhaar
1924 – 1942

Deutscher Widerstandskämpfer in der Résistance. Durch einen Gestapo-Spitzel flog die Widerstandsgruppe im März 1942 auf und Carlo Schönhaar wurde zusammen mit seinen französischen Freunden verhaftet. Ein deutsches Kriegsgericht verurteilte alle 24 Angeklagten in einem Schauprozess zum Tod. Das Todesurteil an dem 17-Jährigen wurde vollstreckt, obwohl die deutschen Gesetze das nicht zuließen.



Hanno Günther
1921 – 1942

Deutscher kommunistischer Widerstandskämpfer, Bäcker, Flugblattaktionen gegen den Nationalsozialismus. Die kleine Widerstandszelle mit ehemaligen Schulkameraden der Rüttschule wurde 1941 gelang von der Gestapo zerschlagen, die Freunde verhaftet. Emmerich Schaper starb vor seiner Hinrichtung an den Folgen der Verhöre. Hanno Günther und die anderen wurden 1942 in Plötzensee hingerichtet.



Liselotte Herrmann (genannt Lilo)
1909 – 1938

Kommunistische Widerstandskämpferin, Chemie- und Biologiestudium. Als Mitglied der KPD wurde sie wegen „kommunistischer Betätigung“ mit etwa 100 anderen Studierenden 1933 von der Universität verwiesen und von jedem weiteren Studium ausgeschlossen. Seitdem arbeitete sie illegal im Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur Deutschlands. 1935 wurde sie verhaftet und kam in Untersuchungshaft. Liselotte Herrmann und die mit ihr zum Tod Verurteilten starben trotz einer Protestkampagne in mehreren europäischen Ländern 1938 unter dem Fallbeil in Plötzensee.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Bernhard Bästlein
1894 – 1944 (hingerichtet)

Nach der Entlassung aus dem KZ Sachsenhausen baute der Feinmechaniker zusammen mit Oskar Reincke, Franz Jacob und Robert Abshagen eine Widerstandsgruppe vor allem in Hamburger Betrieben und Werften auf. Nach Verhaftung und Flucht fand er in Berlin Anschluss an die Gruppe um Jacob und Saefkow.



Anton Saefkow
1903 – 1944 (hingerichtet)

Der Maschinenbauer suchte nach mehreren Jahren Zuchthaus und KZ erneut Anschluss an die kommunistische Widerstandsbewegung und stieß dabei zum Kreis um Robert Uhrig. Nach dessen Verhaftung übernahm er zusammen mit Franz Jacob die Führung der inzwischen weitgehend zerstörten Organisation.

Die **Bästlein-Jacob-Abshagen-Gruppe** war eine Widerstandsorganisation um die KPD-Mitglieder Bernhard Bästlein, Franz Jacob und Robert Abshagen, die von 1940 bis zum Kriegsende 1945 gegen das nationalsozialistische Regime kämpfte. Sie war mit etwa 300 Mitgliedern in über dreißig Hamburger Betrieben die größte regionale Widerstandsgruppe in Hamburg.



Franz Jacob
1906 – 1944 (hingerichtet)

Der Maschinenschlosser wurde nach Zuchthaus und KZ zu einem der wichtigsten Mitstreiter in der Widerstandsorganisation Bernhard Bästleins. Um seiner Verhaftung zu entgehen, tauchte er in Berlin unter und baute dort mit Anton Saefkow eine neue Organisation auf.

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Max Lademann
1896 – 1941

Kommandeur der Roten Armee im Ersten Weltkrieg, Politiker der KPD, Reichstagsabgeordneter. Er wurde nach 1933 permanent inhaftiert und starb im KZ Sachsenhausen bei der Entschärfung von Blindgängern.



Ernst Schneller
1890 – 1944

Lehrer und KPD-Reichstagsabgeordneter, nach 1933 in Haft, bis er 1939 in das KZ Sachsenhausen deportiert und 1944 im KZ Mauthausen erschossen wurde.



Hanns Rothbarth
1904 – 1944

Textilarbeiter, als Mitglied der Natufreunde und der KPD im illegalen Widerstand tätig, kam 1936 ins KZ Sachsenhausen und wurde 1944 mit anderen Kommunisten erschossen.



Mathias Thesen
1891 – 1944

Dreher und Schlosser, KPD-Reichstagsabgeordneter, Stadtverordneter in Hamborn, nach elfjähriger Haft im KZ Sachsenhausen ermordet.



Lambert Horn
1899 – 1939

Eisenbahnschlosser, Gewerkschafter, politischer Leiter der KPD Brandenburg, in den Reichstag gewählt, 1933 Untergrundtätigkeit. Noch im gleichen Jahr wurde er verhaftet und kam 1934 ins Zuchthaus Remscheid-Lüttringhausen, dann vermutlich 1936 in das KZ Sachsenhausen, wo er 1939 an Leukämie starb.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Rudi Arndt
1909 – 1940

Schriftsetzer, Gewerkschaftstätigkeit, Kommunist und Jude, Festungshaft wegen politischer Tätigkeit, ab 1933 illegale Untergrundtätigkeit, noch im gleichen Jahr Verhaftung und Zuchthaus, ab 1937 Konzentrationslager Sachsenhausen, Dachau und Buchenwald, 1944 von der SS „auf der Flucht“ erschossen.



Rudolf Renner
1894 – 1940

Steindrucker, Redakteur, Abgeordneter und Fraktionsvorsitzender der KPD im Landtag, Herausgeber der Sächsischen Arbeiter-Zeitung. Er kam in verschiedene Konzentrationslager, die Umstände seines Todes sind ungeklärt.



Walter Stoecker
1891 – 1939

Redakteur der „Volksbühne“, USPD, Reichstagsabgeordneter der KPD, ab 1933 in verschiedenen Konzentrationslagern, verstarb in Buchenwald an Typhus.



Augustin (Gustl) Sandtner
1893 – 1944

Bäcker, Funktionär der KPD, Abgeordneter im Preußischen Landtag, Engagement gegen den Krieg, Kriegsgefahren und Militarismus, von der SS im Konzentrationslager Sachsenhausen erschossen.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



John Schehr
1896 – 1934

Schlosser, Landtags- und Reichstagsabgeordneter der KPD. Nach Thälmanns Verhaftung 1933 übernahm er die Leitung der von den Nationalsozialisten mit allen Mitteln verfolgten KPD. Noch im gleichen Jahr wurde auch er verhaftet und nach grausamen Misshandlungen in Berlin-Wannsee zusammen mit den führenden Berliner Kommunisten Erich Steinfurth, Rudolf Schwarz und Eugen Schönhaar „auf der Flucht“ erschossen.



Dr. Theodor Neubauer
1890 – 1945

Lehrer und Reichstagsabgeordneter der KPD, wurde nach Gefängnisarrest, Konzentrationslager Columbia-Haus, Lichtenburg und Buchenwald 1939 entlassen und arbeitete danach mit Magnus Poser zusammen. Um Neubauer und Poser bildete sich die größte kommunistische Widerstandsgruppe in Mitteldeutschland. Theodor Neubauer wurde 1944 verhaftet und 1945 im Zuchthaus Brandenburg-Goerden enthauptet.



Magnus Poser
1907 – 1944

Der gelernte Tischler organisierte von 1938 bis 1941 einen kleinen kommunistischen Widerstandskreis in Jena. Ab 1942 baute er gemeinsam mit Dr. Theodor Neubauer eine Widerstandsbewegung in Thüringen auf. Nach seiner Verhaftung wurde er bei einem Fluchtversuch aus dem Weimarer Gestapogefängnis schwer verletzt und starb wenige Stunden später im Krankenrevier des Konzentrationslagers Buchenwald.



Siegfried Rädels
1893 – 1943

Zimmermann, Reichstagsabgeordneter der KPD, ging 1933 ins Exil nach Prag, danach in die UdSSR und nach Zürich. 1936 wurde er nach Frankreich ausgewiesen und 1942 von der Vichy-Regierung an die Gestapo ausgeliefert. Wegen Hochverrats wurde Siegfried Rädels 1943 im Zuchthaus Brandenburg enthauptet.

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Albert Kuntz
1896 – 1945

Kupferschmied, KPD-Politiker, Abgeordneter im Preußischen Landtag. Als Widerstandskämpfer 1939 verhaftet, wurde er 1945 im Konzentrationslager Dora-Nordhausen ermordet.



Albert Kuntz mit Walter Ulbricht und Erich Weinert (rechts) reden in Berlin-Neukölln 1930.



Georg Schumann
1886 – 1945

Werkzeugschlosser, gehörte zu den Gründern der KPD in Leipzig. Zusammen mit Otto Engert und Kurt Kresse führte er eine der wichtigsten kommunistischen Widerstandsorganisationen in Sachsen. Im Sommer 1944 wurden Schumann und Engert verhaftet und schwer gefoltert. Sie blieben aber standhaft und retteten so vielen anderen Widerstandskämpfern das Leben. Im Januar 1945 wurde Georg Schumann in Dresden hingerichtet.



Konrad Blenkle
1901 – 1943

Bäcker, Reichstagsabgeordneter der KPD, Redakteur der „Jungen Garde“. Untergrundarbeit bis 1941, von der dänischen Polizei verhaftet und ausgeliefert. 1942 Todesurteil wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Hinrichtung 1943 im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



DER KAMPF UM DIE NATIONALE WIEDERVEREINIGUNG
IST SACHE DES GANZEN DEUTSCHEN VOLKES.
ES WIRD SIEGEN, WENN ES EINIG HANDELT.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



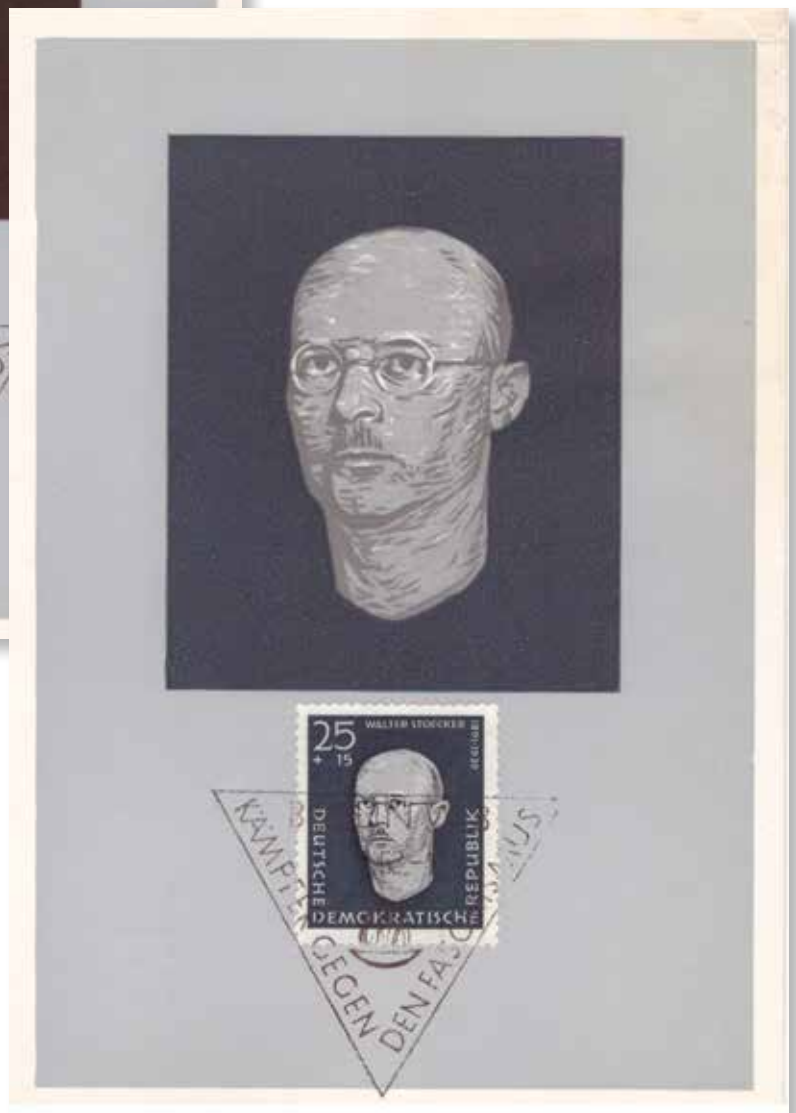
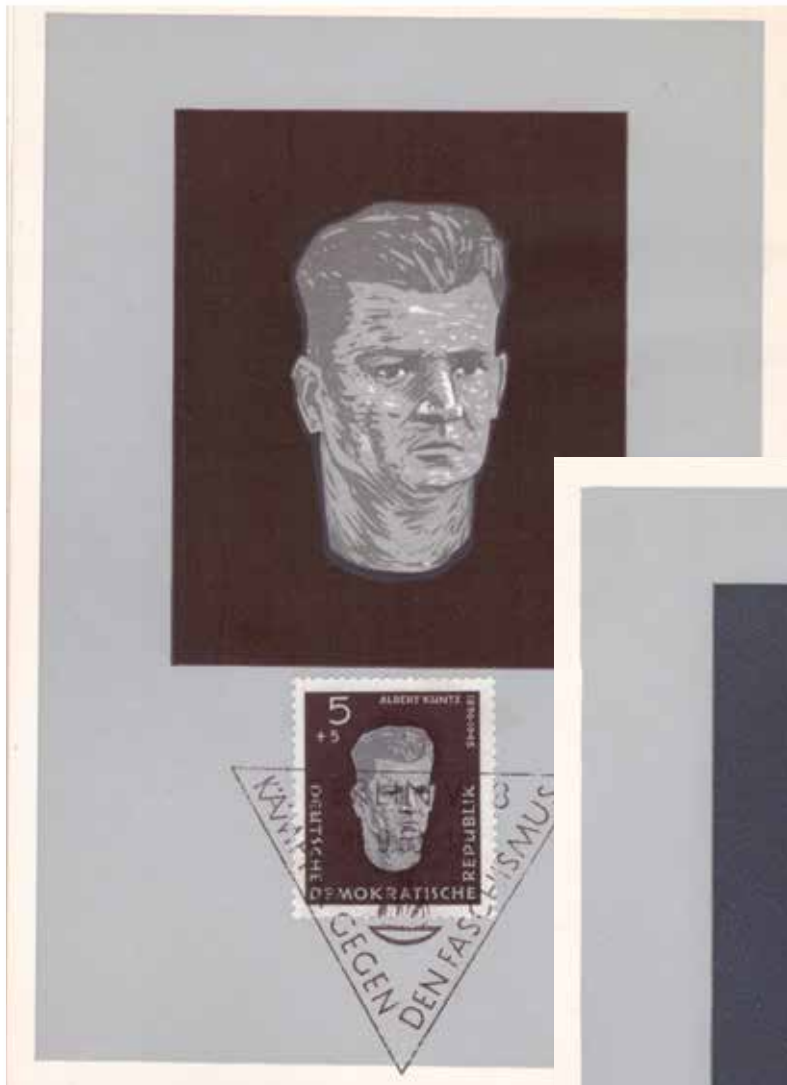
Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung

KONZENTRATIONSLAGER BUCHENWALD

In den faschistischen Konzentrationslagern, den grauenhaftesten Stätten der Massenvernichtung, wurden von den Nazis über 11 Millionen Menschen, Angehörige fast aller europäischen Nationen, vergast, erschlagen und zu Tode gequält.

Auschwitz, Dachau, Maidanek, Mauthausen, Buchenwald, Ravensbrück, Sachsenhausen sind nur einige der vielen KZ-Lager, die in Deutschland und in den von den Nazis okkupierten Ländern Europas errichtet wurden. Für immer werden diese Stätten Anklage erheben gegen die Unmenschlichkeit eines Regimes, das mit unvorstellbarer Grausamkeit gegen das eigene Volk wütete und die anderen Völker mit Krieg, Terror, Brand, Vernichtung und blutiger Unterdrückung überzog.

Buchenwald wurde 1937 mitten im Herzen Deutschlands auf dem Ettersberg bei Weimar errichtet.

250.000 Menschen aus 33 Nationen gingen durch dieses Lager und seine 60 Außenkommandos. 56.000 – mehr als ein Fünftel – wurden von der SS umgebracht oder verstarben während ihrer Haft.

In einer zu diesem Zweck eingerichteten Gaskammeranlage wurden 7.200 Soldaten und Offiziere der Sowjetarmee unter Vortäuschung einer ärztlichen Untersuchung erschossen.

Unter den entsetzlichen Verhältnissen, die im Konzentrationslager herrschten, war es selbstverständlich, daß nur durch einheitliches Handeln eine Aussicht bestand, den Terror zu überleben. Aus den zuverlässigsten Antifaschisten wurde eine internationale Lagerleitung gebildet. Dabei war nicht Parteizugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, sondern ausschließlich die Bereitschaft zum Kampf gegen den Terror des Systems ausschlaggebend. Vielen bewußten Antifaschisten wurde durch diese internationale Solidarität das Leben erhalten.

Im Sommer 1942 wurden die ersten Schritte zur Errichtung einer illegalen militärischen Organisation der Häftlinge eingeleitet. Der siegenreiche Vormarsch der sowjetischen Armeen ließ auch die Herzen der antifaschistischen Häftlinge höher schlagen, erfüllte sie mit neuer Zuversicht. Als dank den ruhmreichen Taten der sowjetischen Streitkräfte die Tage der Befreiung heranrückten, war es der militärischen Lagerorganisation kurz vor der endgültigen Befreiung

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Werner Kube
1923 – 1945

Autoschlosser, verhaftet auf Grund von Kontakten zu russischen Kriegsgefangenen. Auf dem Todesmarsch aus der Festung Torgau nach der Flucht von einem Feldgericht verurteilt und erschossen.



Erich Baron
1881 – 1933

Redakteur, Jurist, Journalist, Politiker und Widerstandskämpfer jüdischer Herkunft. Herausgeber und Chefredakteur der Zeitschrift „Das neue Rußland“. Er wurde in der Nacht des Reichstagsbrandes inhaftiert und beging nach schwerer Folter im Gefängnis an der Lehrter Straße in Berlin Selbstmord.



Hert(h)a Lindner
1920 – 1943

Die Verkäuferin war Mitglied der Widerstandsgruppe Vereinigte Kletterabteilung. Sie organisierte den Transport illegaler Schriften aus der Tschechoslowakei nach Deutschland. 1943 wurde sie in Berlin-Plötzensee hingerichtet.



Dr. phil. Maria Grollmuß
1896 – 1944

Philologin, Mitglied der SAP und der Revolutionären Sozialisten. Sie hielt Verbindung mit dem Arbeitskreis Revolutionärer Sozialisten in Prag, transportierte antifaschistisches Material und erhielt dafür sechs Jahre Zuchthaus. Sie starb 1944 im Konzentrationslager Ravensbrück an Krebs.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Dr. phil. Kurt Adams
1889 – 1944

Politiker der SPD, wurde nach dem 20. Juli 1944 verhaftet und starb 1944 im Konzentrationslager Buchenwald an einer Hirnhautentzündung.



Lorenz Breunig
1882 – 1945

Dreher von Beruf, ab 1920 Sekretär im Eisenbahnerverband (Internationale Transportarbeiter-Föderation) sowie Reichstagsabgeordneter der USPD und der SPD. Zusammen mit 73 weiteren Gewerkschaftern wurde er bei Kriegsbeginn verhaftet und in das KZ Sachsenhausen gebracht.

Walter Hammer schreibt in „Hohes Haus in Henkers Hand“: „Total erschöpft, wurde er am 15. Februar 1945 aus dem Krankenhaus in den berühmten Industriefhof geschleppt, wo er eines von 3900 Opfern wurde, die in jenen Tagen teils totgeschlagen, teils mit Zyklon-Blausäure vergast und dann verbrannt wurden.“



Charlotte Eisenblätter
1903 – 1944

Sie war Mitglied bei den Naturfreunden und im Arbeitersportverein sowie in der Uhrig-Widerstandsgruppe. Sie vervielfältigte illegale Schriften und wurde deshalb 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.



Lothar Erdmann
1888 – 1939

Redakteur, Schriftsteller, SPD-Mitglied, Pressechef des Internationalen Gewerkschaftsbundes. Ins KZ Sachsenhausen deportiert und gefoltert, starb an den Folgen der Misshandlungen.

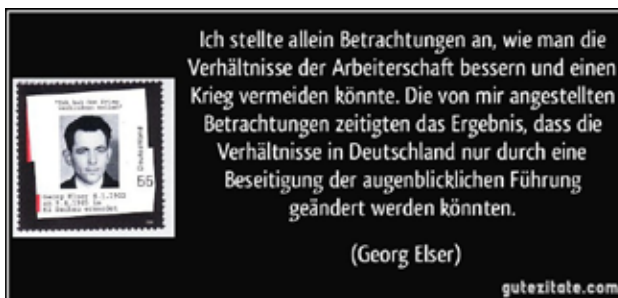


Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Arbeiterbewegung



Der Bürgerbräukeller nach dem Attentat.



Georg Elser

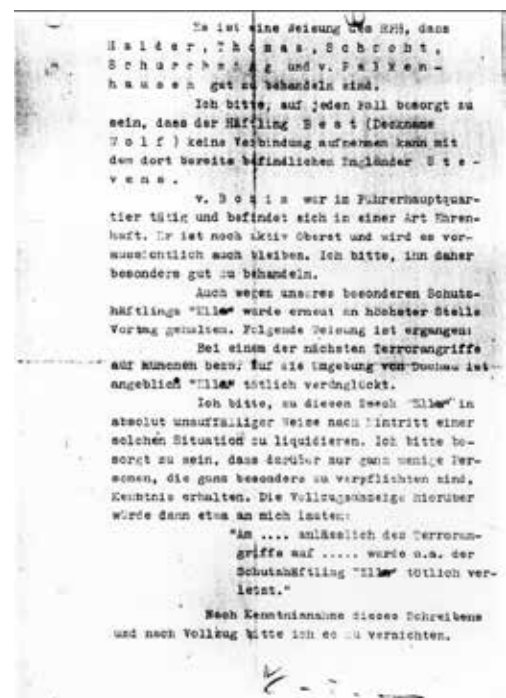
1903 – 1945

Georg Elser war ein deutscher Kunstschreiner und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Am 8. November 1939 waren im Münchener Bürgerbräukeller etwa 1500 bis 2000 Zuhörer, darunter nahezu die gesamte NS-Führungsspitze, zum Gedenken an den 9. November 1923 versammelt. Weil Hitlers geplanter Rückflug nach Berlin wegen Nebels ausfiel und er stattdessen auf einen Sonderzug ausweichen musste, redete er viel kürzer als sonst und beendete seinen Aufenthalt im Bürgerbräukeller früher als erwartet. Er verließ mit seinem Führungsstab das Gebäude bereits 13 Minuten vor der Explosion von Elsers Zeitbombe. Die Bombe explodierte exakt zu der von Elser vorgesehenen Zeit um 21.20 Uhr. Die Explosion des Sprengsatzes verwüstete den Saal, tötete von den zirka 120 bis 150 zuletzt im Saal verbliebenen Anwesenden acht und verletzte 63 Besucher, davon 16 schwer.

Der geplante Tyrannenmord misslang.

Elser wurde noch am gleichen Tag verhaftet, kam nach Sachsenhausen, später in das KZ Dachau. Im April 1945 wurde er auf Anordnung Hitlers ohne Gerichtsurteil von einem SS-Offizier ermordet.

Weisung (Mordbefehl) des Reichssicherheitshauptamts (RSH).



Widerstand aus dem Bürgertum



Die Weltbühne

Der Schaubühne XXV. Jahr
Wochenschrift für Politik Kunst Wirtschaft
Begründet von Siegfried Jacobsohn
Unter Mitarbeit von Kurt Tucholsky
geleitet von Carl von Ossietzky

Inhalt:

Carl v. Ossietzky: *Glück und Entgegnung*
 Kurt Hiller: *Kriegsgedichte*
 Helmut Jäger: *Wiedergang der deutschen Luftfahrt*
 Karl Pollitzer: *Beitrag zur Gefangenensache*
 Ernst Toller: *Hans Bernheimer*
 Rudolf Arnheim: *Luttwitz, Dagegen, Götter*
 Harry Kahn: *Gedichte*
 K. L.: *Adolfen, Mordanschlag*
 Erich Kästner: *Gebet seiner Jugend*

Bemerkungen — Anzeigen

Er erscheint jeden Dienstag
 XXV. Jahrgang März 1935
 Viersendert Periodika

Verlag der Weltbühne
 Charlottenburg · Hansplatz 152

Nummer 11

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus dem Bürgertum



Wilhelm Leuschner
1890 – 1944

Wilhelm Leuschner repräsentierte als Gewerkschaftsführer und hessischer SPD-Innenminister vor 1933 im deutschen Widerstand neben der Sozialdemokratie die Gewerkschaftsbewegung. 1933 wurde er inhaftiert, misshandelt und ein Jahr lang in Gefängnissen und Konzentrationslagern gefangen gehalten, darunter im Emslandlager Börgermoor. Leuschner kämpfte aktiv in gewerkschaftsnahen Widerstandsgruppen und unterhielt Kontakte zum Kreisauer Kreis und ab 1939 auch zur Widerstandsgruppe von Carl Friedrich Goerdeler. Er sollte in der Revolutionsregierung nach dem 20. Juli 1944 mit dem Amt des Vizekanzlers betraut werden. Nach dem misslungenen Attentat wurde er verhaftet, zum Tode verurteilt und hingerichtet.



Wilhelm Leuschner vor dem
Volksgerichtshof.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus dem Bürgertum

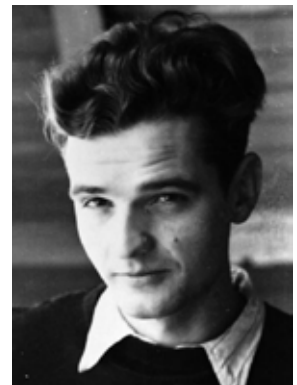


Der Professor für Philosophie und Psychologie Kurt Huber sowie Hans und Sophie Scholl als führende Mitglieder der Widerstandsorganisation „Weiße Rose“ führten ab Herbst 1942 mehrere Flugblattaktionen an der Münchener Universität durch – im Januar und Februar 1943 auch in Stuttgart, Augsburg, Frankfurt/Main, Linz und Wien, in denen sie zum Widerstand gegen das nationalsozialistische Herrschaftssystem aufriefen. Nach einem Flugblattabwurf im Lichthof der Münchener Universität erfolgte die Verhaftung durch die Gestapo. Sophie und Hans wurde vom Volksgerichtshof unter Freisler zum Tode verurteilt und noch am gleichen Tag auf der Guillotine enthauptet.



Hans Scholl
1918 – 1943

Sophie Scholl
1921 – 1943



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus dem Bürgertum

... um dort als Gegner, allmählich zu ersticken, es darauf an, sich gegen die von Mensch zu Mensch, immer von Mensch zu Mensch, bis auch der letzte Überzeugte von der Luft liegt zu geben, bis dieses System überzeugt ist. Wenn so des Kampfes wider das System geht, wenn "es in der Luft liegt", viele Mitmachen, dann kann in einer letzten, gewaltigen Anstrengung das System abgeschüttelt werden. Ein Ende mit Schrecken ist besser, als ein Schrecken ohne Ende.

Es ist uns nicht gegeben, ein endgültiges Urteil über die unsere Geschichte zu fällen. Aber wenn diese Katastrophe uns dienen soll, nur dadurch: Durch das Leid gereinigt zu werden, das Licht zu erblicken, sich aufzuheben, das Joch abzuschütteln, das die Welt b

Nicht-Judenfrage wollen wir in diesem Blatt keine Vertretung anführen, die Tatsache, dass hier nur als Beispielsache kurz anführen, die Tatsache, dass dreihunderttausend Juden in diesem Blatt det worden sind, sehen wir als Beispiel der Würde des Menschen, ein Beispiel der noch Menschen und



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus dem Bürgertum



Rudolf Breitscheid
1874– 1944

Breitscheid wurde 1904 Stadtverordneter in Berlin und Mitglied des Brandenburgischen Provinziallandtages. 1912 Mitglied der SPD, 1917 der USPD. 1918 preußischer Innenminister, 1920 – 1933 Mitglied des Reichstags und einer der Fraktionsvorsitzenden der SPD ab 1922. 1926 wurde er in die Völkerbundsdelegation berufen. 1933 emigrierte Breitscheid in die Schweiz, arbeitete als Journalist in Paris und flüchtete nach Marseille. 1941 wurde er gemeinsam mit Hilferding von der Vichy-Regierung an die Gestapo ausgeliefert. Rudolf Breitscheid starb 1944 bei einem Luftangriff auf das KZ Buchenwald.



Carl Friedrich Goerdeler
1907– 1945

Der Sohn eines Amtsrichters wurde nach einer kommunalpolitischen Karriere als Beigeordneter in Solingen und 2. Bürgermeister in Königsberg 1930 Oberbürgermeister von Leipzig. Goerdeler war gegen die nationalsozialistische Rassen- und Kirchenpolitik und trat 1937 von seinem Amt zurück. In enger Verbindung mit Beck wurde Goerdeler zu einem der führenden Köpfe der deutschen Widerstandsbewegung und als neuer Reichskanzler vorgesehen. Nach kurzer Flucht wurde er im September 1944 verhaftet und im Februar 1945 auf Befehl Hitlers hingerichtet.



„Rote Kapelle“ ist die von der Gestapo geprägte Bezeichnung für eine aus Intellektuellen, Künstlern, Arbeitern, Angestellten, Soldaten, Offizieren, Marxisten, Christen, Frauen und Männern verschmolzene Sammlungsbewegung aus verschiedenen Widerstandsgruppen. Ein Netz von Mitgliedern hatte Funkkontakt mit den sowjetischen Stellen. Ein „Sonderkommando Rote Kapelle“ verhaftete 130 Mitglieder, vier Männer wählten den Freitod, fünf Verhaftete wurden ohne Gerichtsurteil ermordet, 49 hingerichtet, darunter 19 Frauen.

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Die „Rote Kapelle“



Dr. jur. et phil. Arvid Harnack
1901 – 1942

Er nutzte seine Stellung als Oberregierungsrat im Reichswirtschaftsministerium, um nach 1933 eine vorwiegend aus Intellektuellen bestehende antinationalsozialistische Gruppe zu leiten, die ab 1940 mit Harro Schulze-Boysen zusammenarbeitete. 1942 wurde er im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee erhängt.



Dr. phil. Mildred Harnack
1902 – 1943

Sie leitete antifaschistische Schulungskurse und stellte politische, wirtschaftliche und militärische Informationen für illegale Schriften zusammen. Sie wurde 1943 hingerichtet. Am 16. Februar 1943 wurde Mildred Harnack durch die Guillotine hingerichtet. Ihre letzten Worte waren: „Und ich habe Deutschland so geliebt.“



Dr. Adam Kuckhoff
1887 – 1943

Intendant, Redakteur, Dramaturg und Schriftsteller. Er arbeitete an illegalen Schriften mit und hatte freundschaftliche Kontakte zu Arvid und Mildred Harnack sowie zum Vertreter der sowjetischen Botschaft. 1943 wurde er in Berlin-Plötzensee hingerichtet.



Harro Schulze-Boysen
1909 – 1942

Durch seine Tätigkeit im Reichsluftfahrtministerium hatte er Zugang zu den Angriffsplänen auf die Sowjetunion, worüber er den Vertreter der sowjetischen Botschaft informierte. Zusammen mit Arvid Harnack leitete er die deutsche Sektion der Widerstandsorganisation „Rote Kapelle“. 1942 wurde er mit weiteren Mitgliedern der „Roten Kapelle“ im Vierminutentakt in Berlin-Plötzensee gehängt.



John Sieg
1903 – 1942

Als Journalist, Güterbodenarbeiter und Fahrdienstleiter bei der Reichsbahn war er Mitherausgeber illegaler Flugschriften und pflegte Kontakte zu verschiedenen Widerstandsgruppen. Die Verhöre in der Gestapozentrale Prinz-Albrecht-Straße trieben ihn am 15. Oktober 1942 zum Suizid.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

20. Juli 1944



An diesem Tag versuchte der deutsche Widerstand, Hitler und das nationalsozialistische Herrschaftssystem durch eine Verschwörung vornehmlich von Militärs mittels eines Staatsstreichs zu stürzen. Nach langen Vorbereitungen verübte Oberst Graf Schenk von Stauffenberg als Teilnehmer der militärischen Lagebesprechung im Führerhauptquartier „Wolfsschanze“ bei Rastenburg in Ostpreußen mit einer Zeitzünderbombe einen Anschlag auf Hitler. Fünf Anwesende wurden getötet, Hitler nur leicht verletzt.

In Unkenntnis des wahren Sachverhalts löste der nach Berlin zurückgeflogene Stauffenberg zusammen mit den übrigen Verschwörern im Gebäude des Oberkommandos des Heeres (Bendlerstraße) den für den Fall des Todes von Hitler vereinbarten Plan „Walküre“ aus. Mit diesem Decknamen wurden offiziell Maßnahmen des Ersatzheeres bei einem Aufstandsversuch der Fremdarbeiter und Kriegsgefangenen im Reich bezeichnet.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

20. Juli 1944



Denkmal in Berlin

Die Übernahme der militärischen und vollziehenden Gewalt im Reich gelang nicht. Das Berliner Wachbataillon unter Major Remer widersetzte sich. Die Gefangennahme von Goebbels misslang ebenso wie die Besetzung des Rundfunks. Infolge der unklaren Lage, fehlender Bereitschaft führender Militärs zur Teilnahme am Putsch und mangelhafter Durchsetzung der von Berlin ergehenden Befehle und sofortiger Gegenaktion von Keitel, wurde am Abend des 20. Juli der Umsturzversuch niedergeschlagen. Die Hauptverantwortlichen wurden verhaftet, so Beck und Goerdeler, Schenk von Stauffenberg, Olbricht, Oberst Mertz von Quirnheim und Oberleutnant von Haefen wurden standrechtlich erschossen.



Hinrichtungsstätte Berlin-Plötzensee

Foto: Wikipedia - Alter Fritz



Auf Befehl Hitlers erfolgte die Ausstoßung der militärischen Führer aus der Wehrmacht sowie insgesamt 200 Todesurteile durch den Volksgeschichtshof, von den 89 in Berlin-Plötzensee vollstreckt wurden, darunter u.a. an Witzleben, Hoepner, Yorck von Wartenburg, Leuschner, Hassell, F. D. von der Schulenburg und Leber. Etwa 7000 weitere Verhaftungen und Einweisungen von „Mitwissern“ in Konzentrationslager sowie „Sippenhaft“ für Angehörige wurden angeordnet.

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Wehrmacht



Klaus Graf Schenk von Stauffenberg
1907 – 1944

Stauffenberg trat 1926 in die Reichswehr ein und befand sich noch bis 1940 in Übereinstimmung mit den nationalsozialistischen Kriegszielen. Seine Kritik und Ablehnung Hitlers verschärfte sich als Gruppenleiter im Generalstab des Heeres und besonders nach seiner schweren Verwundung. Der hochbegabte und verantwortungsvolle Offizier, zu dessen Vorfahren Yorck Graf von Wartenburg und Gneisenau zählten, sah die Beseitigung Hitlers („dieser Mann ist das Böse an sich“) als unabdingbar für den Neuaufbau in Deutschland an. In Verbindung mit Beck, Witzleben und Goerdeler arbeitete er seit 1943 den Attentatsplan aus, den er selbst mit Hilfe einer Bombe im Führerhauptquartier in Rastenburg / Ostpreußen am 20. Juli 1944 durchführte. Im Glauben, Hitler getötet zu haben, löste er in Berlin vereinbarungsgemäß den Staatsstreich aus, der jedoch scheiterte. Noch am gleichen Tag wurde er von einem Standgericht zum Tode verurteilt und erschossen.



Helmut James Graf von Moltke
1907 – 1945

Jurist, Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus und Begründer der Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis. Zwischen 1935 und 1938 hielt Moltke sich regelmäßig in Großbritannien auf und absolvierte in London und Oxford die englische Ausbildung zum Rechtsanwalt, um für den Fall einer Auswanderung nach England gute berufliche Chancen zu haben.

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges war er in der Amtsgruppe Ausland/Abwehr tätig, dem Nachrichtendienst der deutschen Wehrmacht unter Admiral Canaris. Seine Aufgaben bestanden darin, Erkenntnisse aus dem Ausland, beispielsweise von Militärattachés und aus ausländischen Zeitungen, zu sammeln und Nachrichten von militärpolitischer Bedeutung an die zuständigen Wehrmachtdienststellen weiterzuleiten. Als tief religiöser Mensch war er einerseits entschieden gegen das NS-Unrechtsregime, aber auch gegen ein Attentat auf Hitler.

Moltkes Haltung und seine Einsprüche gegen völkerrechtswidrige Befehle waren nicht gefahrlos, und im Januar 1944 wurde er von der Gestapo verhaftet. Moltke wurde am 11. Januar 1945 zum Tod verurteilt und zwölf Tage später im Gefängnis Plötzensee erhängt.

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand aus der Wehrmacht

Ludwig Beck
1880 – 1944

Der Berufsoffizier erreichte bis 1935 die Stellung als Chef des Generalstabs des Heeres und General der Artillerie. Während des Röhm-Putsches distanzierte er sich innerlich von Hitler, in der Sudetenkrise trat er 1938 vom Amt zurück und wurde verabschiedet, nachdem er Hitler von dessen Annexionspolitik nicht abhalten konnte und den gemeinsamen Rücktritt der Generalität nicht erreichte.

In der Folgezeit galt Beck als Kopf des militärischen Widerstandskreises gegen Hitlers Kriegspolitik. Er war nach dem erfolgreichen Attentat auf Hitler als Staatsoberhaupt vorgesehen. Nach dem Scheitern des Anschlags wurde er verhaftet und nach zwei vergeblichen Selbstmordversuchen von einem Feldwebel erschossen.



Erwin von Witzleben
1881 – 1944

Generalfeldmarschall und während des Zweiten Weltkrieges Armeeoberbefehlshaber. Seit 1937 suchte Witzleben nach einer Möglichkeit, Hitler zu stürzen. Im Sommer 1938 – während der Sudetenkrise – war er der Gesamtverantwortliche, der mit weiteren hohen Wehrmachtsangehörigen die sogenannte Septemberverschwörung plante, um das NS-Regime zu beseitigen. Durch Hitlers Erfolg beim Münchner Abkommen wurde dem geplanten Staatsstreich jedoch die Grundlage entzogen. Er war von den Verschwörern im Fall des Gelingens der Operation Walküre als Oberbefehlshaber über die gesamte Wehrmacht vorgesehen.

Noch am Tag des Urteils wurde Erwin von Witzleben im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee auf ausdrücklichen Befehl Hitlers durch Erhängen, statt – wie sonst bei Militärangehörigen üblich – durch Erschießen hingerichtet.



Britische Propagandafälschung mit dem Bild von Erwin von Witzleben.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Nationalsozialistisches „Glaubensbekenntnis“

Adolf Hitler!
Dir sind wir allein verbunden! Wir wollen in
dieser Stunde das Gelöbnis erneuern:

Wir glauben
auf dieser Erde allein an Adolf Hitler.

Wir glauben,
daß der Nationalsozialismus der allein selig-
machende Glaube für unser Volk ist.

Wir glauben,
daß es einen Herrgott im Himmel gibt, der uns
geschaffen hat, der uns führt, der uns lenkt
und der uns sichtbarlich segnet.

Und wir glauben,
daß dieser Herrgott uns Adolf Hitler gesandt
hat, damit Deutschland für alle Ewigkeit ein
fundament werde.

Reichsleiter Dr. Robert Ley am 10. Februar 1937

Nationalsozialistisches „Glaubensbekenntnis“.

Wie Jesus die Menschen von der Sünde und Hölle befreite, so rettete Hitler das deutsche Volk vor dem Verderben. Jesus und Hitler wurden verfolgt, aber während Jesus gekreuzigt wurde, wurde Hitler zum Kanzler erhoben. Während die Jünger Jesu ihren Meister verleugneten und ihn im Stiche ließen, fielen die 16 Kameraden für ihren Führer. Die Apostel vollendeten das Werk ihres Herrn. Wir hoffen, dass Hitler sein Werk selbst zu Ende führen darf. Jesus baute für den Himmel, Hitler für die deutsche Erde.

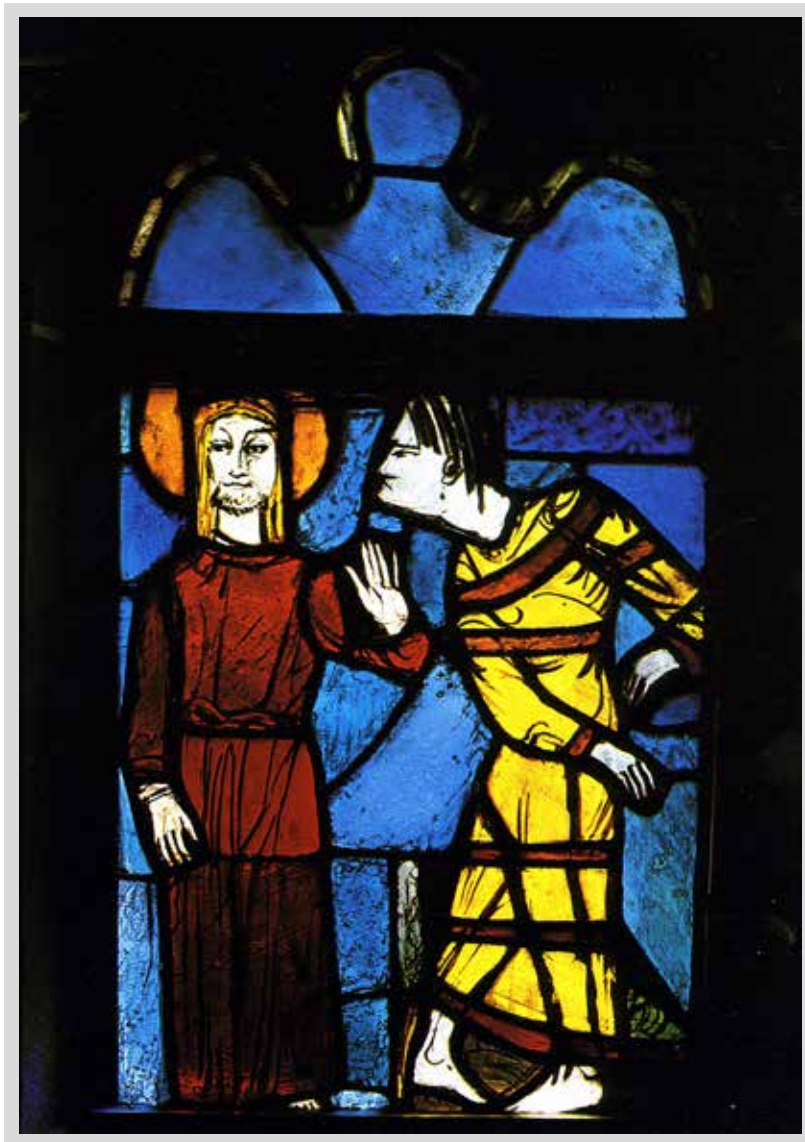
(Diktat in der Volksschule)



Hitler als einer vom Heiligen Geist erleuchteter Führer.

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Religiös motivierter und kirchlicher Widerstand



Das „Hitler-Fenster“ (Die Versuchung Jesu in der Wüste) von St. Peter und Paul wurde 1939 von dem Künstler Josef Karl Huber (JoKarl Huber), einem Hitlergegner, geschaffen. Die Reaktionen auf diese damals lebensgefährliche Provokation werden unterschiedlich überliefert. Quellen berichten von stillschweigender Duldung durch die Weil der Städter Bürgerschaft sowie vom „Nichtbemerken“ durch die lokalen Nazis („weil die eh nicht in die Kirche kamen“). Es gibt aber auch Berichte von scharfen Protesten aus der Partei und von Verhören des Künstlers und des Stadtpfarrers.



Die Bilder JoKarl Hubers galten ab 1934 als „entartet“. Der Künstler wurde mit einem Malverbot belegt.

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Religiös motivierter und kirchlicher Widerstand



Dietrich Bonhoeffer
1906 – 1945

Der evangelische Theologe wurde schon früh gegen die nationalsozialistische Herrschaft aktiv. Seit 1935 leitete er das illegale Predigerseminar der Bekennenden Kirche in Finkenwalde / Pommern. Nach der Ausweisung 1938 und Rede- und



Schreibverbot ab 1940 führte ihn sein Schwager Dohnanyi in den Widerstandskreis der militärischen Abwehr unter Admiral Canaris und Oster ein. Bis 1943 konnte er unter dem Deckmantel der Abwehr bei seinen Auslandsreisen Möglichkeiten des Friedensschlusses nach einem Sturz Hitlers erkunden. In einem Standgerichtsverfahren wurde Bonhoeffer kurz vor Eintreffen der Amerikaner zusammen mit Oster und Canaris im KZ Flossenbürg hingerichtet.



Alfred Delp
1907 – 1945

Als Sohn einer gemischt-konfessionellen Ehe entschied er sich für den Katholizismus und wurde später Jesuit. Nach dem Philosophie- und Theologiestudium erhielt er 1937 die Priesterweihe und war als Redakteur und Seelsorger tätig. Ab 1942 stand er in Beziehung zum „Kreisauer Kreis“ und stellte Kontakte von einzelnen Widerstandskreisen zur Gruppe von Moltke her. Ende Juli 1944 wurde er verhaftet und zusammen mit Moltke zum Tode verurteilt und hingerichtet.



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Religiös motivierter und kirchlicher Widerstand



**Mag sein, daß der jüngste
Tag morgen anbricht, dann
wollen wir gern die Ar-
beit für eine bessere Zu-
kunft aus der Hand legen,
vorher aber nicht.**

DIETRICH BONHOEFFER



**50. Todestag
Dietrich Bonhoeffer**

ERSTTAGSBRIEF

COLOR DE LUXE

1995



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Religiös motivierter und kirchlicher Widerstand

Dr. Erich Klausener
1885 – 1934

Erich Klausener war Beamter in verschiedenen Ministerien. Er sprach 1933 und 1934 auf dem katholischen Kirchentag mit klaren Worten gegen die nationalsozialistische Kirchenpolitik. Im Zusammenhang mit der Ausschaltung der SA (Röhm-Putsch) wurde er als Repräsentant der katholischen Laienbewegung auf die Liquidierungsliste gesetzt und von einem SS-Hauptsturmführer im Verkehrsministerium erschossen.



Paul Schneider
1887 – 1939

Paul Schneider diente als Leutnant im Ersten Weltkrieg und studierte danach Theologie. Als Mitglied der Bekennenden Kirche engagierte er sich gegen die NS-Kirchenpolitik und -weltanschauung. Nach der Ausweisung aus dem Rheinland wurde er erneut verhaftet und in das Konzentrationslager Buchenwald gebracht. Als er sich weigerte, an Hitlers Geburtstag die Hakenkreuzfahne zu grüßen, bekam er Bunkerhaft. Auf dem Zellenfenster rief er die Mithäftlinge zum Durchhalten auf. Von Misshandlungen schwer gezeichnet, wurde er 1939 durch einen SS-Arzt mit einer Gifteinjektion ermordet.



Religiös motivierter und kirchlicher Widerstand

Widerstand gegen den Nationalsozialismus



Clemens August Kardinal Graf von Galen
1878 – 1946

Clemens August Kardinal Graf von Galen war ein deutscher Bischof und Kardinal. Er war von 1933 bis 1946 Bischof von Münster. Bekannt wurde er unter anderem durch sein öffentliches Auftreten gegen die Tötung so genannten „lebensunwerten Lebens“ während des Dritten Reichs. Er wurde 1946 zum Kardinal erhoben und 2005 selig gesprochen.



Ich muss Euch leider mitteilen, dass die Gestapo auch in dieser Woche ihren Vernichtungskampf gegen die katholischen Ordnen fortgesetzt hat. Am Mittwoch, 30. Juli, hat sie das Provinzialat der Schwestern Unserer lieben Frau in Mülhausen, Kreis Kempen, besetzt und für aufgehoben erklärt. Die Schwestern, von denen viele aus unserem Bistum stammen, wurden zum größten Teile ausgewiesen u. mussten am gleichen Tage den Kreis verlassen. Nach glaubwürdigen Nachrichten wurde am 31. 7. das Kloster der Missionare von Hiltrup in Hamm ebenfalls besetzt u. beschlagnahmt. Die Patres wurden ausgewiesen. Ich habe bereits am 13. 7. hier in der Lambertikirche nach der Vertreibung der Jesuiten u. der Missionsklarissen aus Münster öffentlich festgestellt: "Keiner der Bewohner dieser Klöster ist eines Vergehens oder Verbrechens beschuldigt, angeklagt oder gar verurteilt!" Wie ich höre, werden jetzt in Münster Gerüchte verbreitet, dass diese Ordensleute, insbesondere die Jesuiten, wegen gesetzwidriger Verfehlungen, insbesondere wegen Landesverrat angeklagt u. überführt seien. Ich erkläre: das ist gemeine Verleumdung deutscher Volksgenossen, unserer Brüder u. Schwestern, die wir uns nicht gefallen lassen. Gegen einen Burschen, der es wagte, vor Zeugen derartiges zu behaupten, habe ich bereits Strafanzeige beim Herrn Oberstaatsanwalt erstattet. Ich spreche die Erwartung aus, dass der Mann sofort zur Verantwortung gezogen wird, und dass unsere Gerichte noch den Mut haben, Verleumder, die es wagen, unbescholtene deutsche Volksgenossen, nachdem man ihnen ihr Eigentum genommen hat, auch noch die Ehre zu rauben, zur Verantwortung zu ziehen und zu bestrafen.

Ausschnitt aus der Predigt vom August 1941

„Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat. Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.“ *Martin Niemöller*



Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Religiös motivierter und kirchlicher Widerstand

Emil Gustav Friedrich Martin Niemöller (1892 – 1984) war ein deutscher evangelischer Theologe und führender Vertreter der Bekennenden Kirche sowie Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und Präsident im Ökumenischen Rat der Kirchen. Während er anfänglich dem Nationalsozialismus positiv gegenüberstand, entwickelte er sich während des Kirchenkampfes und seit 1938 als Häftling im Konzentrationslager Sachsenhausen allmählich zum Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Nach 1945 engagierte er sich für eine Neuordnung der Evangelischen Kirche und trat in der Friedensbewegung in Erscheinung.



Herbert Baum
(1912–1942)
Widerstandskämpfer

Herbert Baum war der leitende Kopf der Berliner jüdischen Widerstandsgruppe, die aus Antifaschisten, Zionisten, Sozialisten und Kommunisten bestand. Nach ihrem Brandanschlag auf die antisowjetische Ausstellung „Das Sowjetparadies“ im Berliner Lustgarten am 18. Mai 1942 wird die Gruppe aufgedeckt. Herbert Baum wird am 22. Mai festgenommen und wählt in der Haft in Berlin-Moabit am 11. Juni 1942 den Freitod.

„Soll Hitler wirklich Deutschlands Totengräber werden? Er darf es nicht werden. Fallt ihm gemeinsam mit den antifaschistischen Werktätigen in die Arme. Deutschland wird nicht zu Grunde gehen, wenn Hitler stürzt. Im Gegenteil! Millionen Deutsche werden vor dem Untergang bewahrt, sie werden gerettet.“

Aus dem Flugblatt der Gruppe um Herbert Baum: „An die deutsche Ärzteschaft“ vom März/April 1942

